

**Die einzelnen Felder werden entlang der markierten Linie ausgeschnitten.
Die Aufgabe der Schüler*innen ist es, den Begriffen die passende Erklärung zuzuordnen.**

<p>Vertragsarbeiter*innen</p>	<p>Menschen, die durch Abkommen zwischen der DDR und ihren "sozialistischen Bruderländern" in die DDR kamen, um dort zu arbeiten und den Arbeitskräftemangel auszugleichen.</p> <p>Oft wurden sie in Fabriken, Nähereibetrieben und Werften eingesetzt.</p>
<p>Vietnamkrieg</p>	<p>Militärische Auseinandersetzung zwischen dem kommunistisch geprägten Nordvietnam und dem westlich geprägten Südvietnam.</p> <p>Die USA griffen als Verbündete des Südens ab 1964 in den Krieg ein. Der Konflikt endete 1975 mit dem Abzug der Amerikaner, dem Sieg des Nordens und der Wiedervereinigung des Landes.</p>
<p>Vertragsarbeiter-abkommen</p>	<p>Am 11. April 1980 unterzeichnetes Abkommen zwischen der DDR und Vietnam zur Anwerbung von Arbeitskräften.</p> <p>Es gab zahlreiche andere Abkommen mit anderen sozialistischen Bruderstaaten wie Mosambik, Angola und Kuba.</p> <p>Vietnames*innen machten den größten Teil der Vertragsarbeiter*innen aus. Vor der Wende lebten rund 60.000 von ihnen in Ostdeutschland.</p>
<p>Pogrom von Rostock Lichtenhagen 1992</p>	<p>Pogrom im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen vom 22. bis 26. August 1992, bei dem das sogenannte Sonnenblumenhaus in Brand gesetzt wurde.</p> <p>Die Angriffe richteten sich gegen Asylbewerber*innen, die in der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber*innen (ZAst) untergebracht waren bzw. davor warteten, und gegen die im benachbarten Wohnheim lebenden ehemaligen vietnamesischen Vertragsarbeiter*innen.</p>

<p>Schwangerschaftsverbot</p>	<p>Während der Vertragsarbeit waren Integration und Familiengründung nicht erwünscht.</p> <p>Das Vertragsarbeiterabkommen legte entsprechende Regelungen fest. Frauen, die dennoch schwanger wurden, wurden vor die Wahl gestellt, eine Abtreibung vornehmen zu lassen oder auszureisen.</p>
<p>Neonazis</p>	<p>Anhänger einer ideologischen Ausrichtung des Rechts-extremismus, die sich am historischen Nationalsozialismus (1920 - 1945) orientiert.</p> <p>Das Erscheinungsbild war besonders in den 90ern von der englischen Subkultur der Skinheads beeinflusst. Beide Begriffe werden deshalb fälschlicherweise oft synonym verwendet.</p>
<p>Mauerfall und Wende</p>	<p>Am 9. November 1989 wurden durch einen SED-Sprecher überraschend massive Reiseerleichterungen sowie die Öffnung der innerdeutschen Grenze verkündet.</p> <p>Tausende Menschen sammelten sich in der Nacht zum 10. November an der Berliner Mauer und wurden schließlich von den Grenzkontrolleuren durchgelassen.</p> <p>Das Ereignis wird mit dem Ende der DDR als Staat gleichgesetzt und steht symbolisch für den Zusammenbruch des SED-Regimes.</p>
<p>Selbständigkeit</p>	<p>Viele Vietnames*innen verkauften nach der Wende als Selbständige auf dem Markt Waren.</p> <p>Damit sicherten sie sich ein regelmäßiges Einkommen, das sie bei den Behörden zur Sicherung ihres Aufenthaltsstatus vorweisen mussten.</p> <p>Mit dem Ersparten eröffneten sie später Restaurants, Nagelstudios oder Blumenläden.</p>

<p>Wohnheim</p>	<p>Vietnamesische Vertragsarbeiter*innen kamen in der DDR in Wohnheimen unter, in denen sie sich meist zu zweit oder zu viert ein Zimmer teilten.</p> <p>Der Zugang in die Heime war reglementiert. So mussten die Bewohner*innen beim Zutritt ihre Heimausweise vorlegen und Besuch zuvor anmelden.</p>
<p>Abfindung</p>	<p>Ehemalige Vertragsarbeiter*innen erhielten eine Zahlung in Höhe von 3000 Mark von der Regierung des wiedervereinigten Deutschlands, wenn sie in ihr Heimatland zurückkehrten.</p> <p>So versuchte der deutsche Staat, sie zu Ausreise zu bewegen. Rund 16.000 Vietnames*innen blieben dennoch im Land.</p>
<p>Sprachkurs</p>	<p>Vertragsarbeiter*innen mussten nach ihrer Ankunft einen zwei- bis dreimonatigen Deutschkurs besuchen.</p> <p>Die Ziele der Kurse waren aber nicht Integration und Teilhabe, sondern nur der Erwerb von Grundkenntnissen, um die Verständigung am Arbeitsplatz zu gewährleisten.</p>
<p>Zweite Generation (der vietdeutschen Community)</p>	<p>In den 90er Jahren gründeten viele der ehemaligen Vertragsarbeiter*innen eine Familie.</p> <p>Diese zweite Generation, also die Kinder ehemaliger vietnamesischer Vertragsarbeiter*innen, wurde in Deutschland geboren und ist hier aufgewachsen. Meist prägen sowohl vietnamesische als auch deutsche Kultureinflüsse die Identität dieser jungen Menschen.</p>

<p>(Alltags-)Rassismus</p>	<p>Diese Ideologie der Ungleichwertigkeit teilt Menschen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Sprache oder ethnischer Zugehörigkeit in verschiedene Gruppen ein und weist diesen meist negative Eigenschaften zu.</p> <p>Rassismus kann sich deutlich u.a. in Form von strukturellen Benachteiligungen und herabwürdigenden Handlungen zeigen, aber auch sehr subtil, in vermeintlich harmlosen Fragen oder Äußerungen.</p>
<p>Boat-People</p>	<p>Nach dem Ende des Vietnamkrieges und der Machtübernahme Nordvietnams flüchteten vorrangig Menschen aus Südvietnam über das Südchinesische Meer aus dem Land.</p> <p>Von schätzungsweise 1,3 Millionen Geflüchteten starben rund 500.000 auf dem offenen Meer.</p>
<p>Nguyen</p>	<p>Extrem weit verbreiteter vietnamesischer Familienname. Rund 40 Prozent der Vietnames*innen tragen diesen Nachnamen.</p> <p>Er geht auf die Nguyen-Dynastie, die letzte vietnamesische Kaiserdynastie, zurück (1802-1945).</p>